

# FUEN KONGRESS 2016

DOKUMENTATION

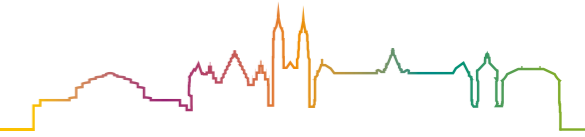
[www.fuen.org](http://www.fuen.org)



  
**FUEN KONGRESS**  
WROCLAW / BRESLAU / WROCLAW · 18. – 22. MAY 2016







## FUEN – Die starke Stimme der Minderheiten

Der neu gewählte Präsident Loránt Vincze will noch mehr Aufmerksamkeit erzielen



Die politische Lage in Europa ist so brisant wie lange nicht mehr. Es herrscht eine große Dissonanz, sodass die EU mit Herausforderungen konfrontiert ist: starke Immigration, Arbeitslosigkeit, Terrorismus, wirtschaftliche Krisen und Kriege. Das alles leitet zu Unsicherheit. Damit die Minderheiten in Europa dabei nicht übersehen werden und zu kurz kommen, bemüht sich die Föderalistische Union Europäischer Nationalitäten (FUEN), möglichst viel Aufmerksamkeit zu erzeugen, wie etwa mit ihrem 61. jährlichen Kongress, dieses Jahr in der europäischen Kulturhauptstadt Wrocław/Breslau vom 18. bis 22. Mai 2016. Gastgeber war der Verband der deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaften in Polen (VDG). Über 150 Teilnehmer aus 27 Nationen, die doppelt so viele Minderheiten vertreten, trafen sich, um gemeinsam über Sorgen und Wünsche zu sprechen. Schwerpunkte des Kongresses waren die allgemeine Situation in Europa, die Minderheitensituation in Polen, die Situation in der Ukraine, die Zusammenarbeit der Minderheitenorganisationen auf europäischer Ebene und die Flüchtlingssituation.

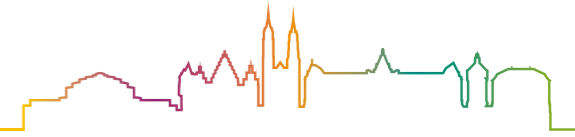
Bevor der Kongress offiziell losging wurde am Vorabend, dem 18. Mai, auf dem „Markt der Völker“ gegessen und getanzt. Es gab unter anderem Mohnkuchen aus Polen, türkische Datteln und Wurst aus der Bretagne. Tanzgruppen und Musiker wie die beiden armenischen Brüder Aram (14) und George Sayeghian (15) aus Breslau, die wundervolle Klänge auf der Gitarre und Geige spielten, sorgten für gute Stimmung.

Kongresse wie dieser sind wichtig, um die gemeinsame Sache voranzubringen. Auch wenn die Anliegen oft sehr unterschiedlich sind, hoffen alle Minderheiten darauf, stärker wahrgenommen und berücksichtigt zu werden. Die FUEN kann als europäischer Dachverband der autochthonen, nationalen Minderheiten und Volksgruppen in Europa mit über 90 Mitgliedsorganisationen viel dazu beitragen, dass

die Rechte der einzelnen Volksgruppen gestärkt werden. Die FUEN versteht sich als Anwalt und zivilgesellschaftliche Vertreter der europäischen Minderheiten. Einige Minderheiten haben viele Rechte und kooperieren mit der Mehrheit ihres Landes. Andere Gruppen dahingegen werden von ihren Staaten nicht anerkannt oder kämpfen gegen die Assimilierung an.

Die FUEN vertritt die Anliegen der europäischen Minderheiten – auf regionaler, nationaler und vor allem auf europäischer Ebene. Dabei arbeitet sie mit der Europäischen Union, dem Europarat, der OSZE und den Vereinten Nationen sowie anderen Interessensvertretern der europäischen Minderheiten zusammen. Die FUEN hat Konsultativen Status bei den Vereinten Nationen und teilnehmenden Status bei dem Europarat.



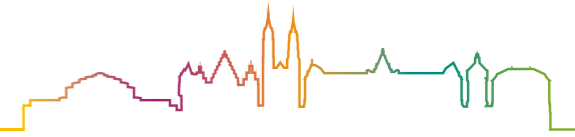


## Die Minderheiten Europas zu Gast in der EU-Kulturhauptstadt Breslau / Wrocław

Zusammen mit dem Verband der deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaften in Polen (VDG) lud die Föderalistische Union Europäischer Nationalitäten (FUEN) zum der 61. Jahreskongress nach Breslau / Wrocław ein.

Die FUEN ist der größte Dachverband und die Interessenvertretung der europäischen autochthonen, nationalen Minderheiten. Der Kongress ist ein Beitrag zum Vorsitz Deutschlands in der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit (OSZE). Die Festrede hielt Astrid Thors, die Hohe Kommissarin der OSZE für nationale Minderheiten.





## Lob für die „Brückenbauer“

Am 19. Mai 2016 wurde der Kongress der Föderalistischen Union Europäischer Nationalitäten offiziell eröffnet. Dafür begrüßten **Rafał Dutkiewicz**, Stadtpräsident von Breslau, und **Bernard Gaida**, Vorsitzender des Verbandes deutscher Gesellschaften in Polen (VdG), die Gäste. **Andrzej Duda**, Staatspräsident von Polen, ließ von **Ryszard Galla** (Vizevorsitzender des Sejm-Ausschusses für nationale Minderheiten) ein Grußwort überbringen. Darin erklärte Duda: „Achtung und Offenheit gegenüber Minderheiten gehört zur Pflicht der Mehrheit, zu einem Kriterium der Freiheit und der Demokratie.“

Die Redner verloren keine Zeit. Schnell wurden die guten und schlechten Seiten der aktuellen Situation von Minderheiten angesprochen. Gaida erklärte in seiner Rede, dass Europa zwar gelernt habe, den ethnischen und kulturellen Reichtum zu schätzen, es aber auch heutzutage wichtig sei, sich um Aufmerksamkeit für die Minderheiten zu bemühen. Außerdem meinte der VdG-Vorsitzende, dass der diesjährige Kongress die Möglichkeit sei, sich bei Hans Heinrich Hansen für sein Engagement als langjähriger Präsident der FUEN zu bedanken. Dieser übernahm daraufhin das Wort.

**Hans Heinrich Hansen** sprach in seiner Eröffnungsrede schnell die aktuelle Flüchtlingskrise in Europa an. „Es gibt keine einfache Lösung“, meinte der Präsident. In einer angespannten Situation wie dieser sei die größte Gefahr, dass die Menschlichkeit verloren gehe. Hansen machte klar, dass die FUEN an der Problemlösung aktiv mitarbeiten wolle, und leitete so zu den allgemeinen Aufgaben der Organisation über. „Die FUEN ist wichtig, weil sie auf der Ebene der Menschen arbeitet, um die es geht.“ Das Mitglied der deutschen Minderheit in Dänemark forderte jedoch mehr Anerkennung und Wertschätzung für die Minderheiten in Europa. „Wir brauchen überall

die Freiheit, einzeln oder in Gruppen unsere Meinung äußern zu können.“

Nach dem FUEN-Präsidenten trat **Astrid Thors**, die Hohe Kommissarin für nationale Minderheiten der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), ans Mikrofon, die als Diplomatin in Europa Dialoge zur Konfliktvorbeugung führt. Keine leichte Aufgabe, wie sie sagt. „Ich sehe eine Verbreitung von Hass-Reden“, sagte Astrid Thors. „Es gibt aktuell beunruhigende Tendenzen in einigen Regionen.“ Grund sei die Flüchtlingssituation, wegen der die Bereitschaft zur Toleranz in Gefahr sei. Statt in dieser Lage Minderheiten gegeneinander auszuspielen, sollten Gesellschaften einen interkulturellen Dialog anstreben. Und wenn die Grundlage für ein friedliches Zusammenleben geschaffen sei, müsse der Zugang zu Bildung, Justiz und anderen Bereichen des alltäglichen Lebens gewährleistet werden. Astrid Thors wünscht sich, dass die Minderheiten in Europa eine beratende Rolle spielten – in diesem Sinne bezeichnete sie die Anwesenden als „Brückenbauer“. Über die FUEN sagt Astrid Thors, dass es eine kraftvolle Organisation sei, die hart daran arbeitet, die Position der nationalen Minderheiten und ihre politische Repräsentation und Partizipation zu verbessern.



Rafał Dutkiewicz, Stadtpräsident von Breslau



Bernard Gaida, Vorsitzender des Verbandes deutscher Gesellschaften in Polen (VdG)



Grossen Danke erhielt Hans Heinrich Hansen für seinen Einsatz für die FUEN

Die interessanten Initiativen der FUEN stärkten die Stimme und die Sichtbarkeit der Minderheiten-akteure. Der FUEN sei es gelungen, so Astrid Thors, die gemeinsamen Anliegen nationaler Minderheiten in Europa seit über einem halben Jahrhundert erfolgreich zu artikulieren.

Die FUEN begrüßte die Absicht des Deutschen Vorsitzes der OSZE, den Fokus im Jahr 2016 besonders auf die Themen zu richten, die eng mit der jetzigen Krise in der europäischen Sicherheitsordnung verbunden sind. Darüber hinaus wird ein Augenmerk auf die Situation der Minderheiten in Krisenzeiten, ihrem positiven Beitrag zur gesellschaftlichen Integration und ihr Potential als Vermittler in internationalen Beziehungen gelegt.

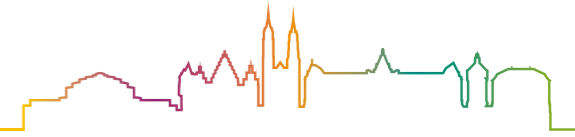
Die Entwicklungen in den letzten Jahren in Europa, mit Kriegen in der Ukraine und in Syrien, mit einer andauernden Wirtschaftskrise, mit einer großen Migration und einer Tendenz zur Renationalisierung, Desintegration und Wiederherstellung der Grenzen in Europa, haben als Konsequenz zu einer Reihe von Fragen zu Sicherheit und Zusammenarbeit geführt, die die OSZE als Organisation wieder verstärkt in den Mittelpunkt des Interesses rückt. Es ist unbenommen, dass in Europa und in der Welt viele kritische Situationen immer auch mit Minderheiten zusammenhängen.

Die anschließenden Redner des Vormittags **Krzysztof Bramorski** (Generalkonsul von Luxemburg), **Sebastian Chwałek** (Vizeminister des polnischen Innenministeriums), **Ryszard Galla** (Vizevorsitzender

des Sejm-Ausschusses für nationale Minderheiten), **Hartmut Koschyk** (Beauftragter der deutschen Bundesregierung für Aussiedlerfragen und Nationale Minderheiten), **Roman Kolek** (Vizevorsitzender der Woiwodschaft Opatów), **Yvo Peeters**, der Grüße von **Per Lemoine** (Gründungsmitglied der FUEN) überbrachte und **Dobiesław Rzemieniewski** (Innenministerium Polen) dankten unter anderem Hans Heinrich Hansen wie die Vorredner für seinen leidenschaftlichen Einsatz für die FUEN.

Am Nachmittag wurde die Situation der Minderheiten in Polen thematisiert. Dafür traten **Dr. Aleksandra Oszmianska-Pagett**, **Rafał Bartek**, **Bernard Gaida** und **Dr. Tomasz Wichierkiewicz** ans Rednerpult. Sie alle machten deutlich, wie wichtig die jeweilige Sprache für eine Minderheit ist. Der VdG-Vorsitzende Gaida lieferte eine tiefgründige Analyse mit Bezug auf die Geschichte. Dr. Aleksandra Oszmianska-Pagett, Mitglied des Expertenausschusses für die Europäische Charta der Regional- und Minderheitensprachen des Europarates, wies darauf hin, wie bedeutsam es für die Identitätsstiftung ist, die Sprachen der Minderheiten zu fördern. Ähnliches formulierte Rafał Bartek, Co-Vorsitzender der Gemeinsamen Kommission der polnischen Regierung und Nationaler Minderheiten, in seiner Rede. Er wünschte sich unter anderem Beratungsstellen für Lehrer, um sie bei der Vermittlung von Sprachen zu unterstützen. Der Linguist Dr. Tomasz Wichierkiewicz sprach die Chancen einer Revitalisierung gefährdeter Sprachen an, die in einer anschließenden Podiumsdiskussion mit vertieft wurde.





## Kleine Gruppen und große Themen

**Quo vadis Europa?** Unter diesem Motto gab es am 20. Mai 2016 weitere interessante Vorträge und Diskussionen auf dem Kongress. Nach einleitenden Worten der FUEN-Vizepräsidentin **Olga Martens** wies **Dr. Joachim Bleicker**, Beauftragter für die Beziehungen zu den EU-Mitgliedstaaten sowie grenzüberschreitende und regionale Zusammenarbeit im Auswärtigen Amt in Berlin, in seiner Rede darauf hin, dass es leider grobe Verletzungen der Menschenrechte von Minderheiten in Teilen Europas gebe. „Das dürfen wir nicht zulassen“, mahnte er. „Wir sind davon überzeugt, dass nationale Minderheiten Gesellschaften in einem Land zusammenbringen können.“ Gerade die positiven Erfahrungen mit der deutsch-dänischen Freundschaft tragen zu der Überzeugung bei, dass durch eine faire Behandlung die Lösung von Problemen möglich sei.

**Renate Schnack** konnte diese Aussage unterstreichen, kennt sich die Beauftragte des Ministerpräsidenten in Angelegenheiten nationaler Minderheiten und Volksgruppen, Grenzlandarbeit und Niederdeutsche im Bundesland Schleswig-Holstein doch bestens mit Deutschen und Dänen aus. Sie wisse, dass es viel Kraft und politischen Willen benötige, Minderheiten zu schützen. Sie betonte wie viele Redner am Vortag, wie wichtig Bildung dabei sei. Renate Schnack erklärte das große Ziel: „Gemeinsam in einer Gesellschaft leben und dabei verschieden bleiben zu dürfen.“ Dafür müssten alle Kräfte gebündelt werden. Die Minderheiten sollten sich mit Beharrlichkeit immer

wieder an die Europäische Kommission wenden. Und von der benötige man Verbindlichkeiten, um auf dem schweren Weg zum großen Ziel voranzukommen.

Dann wurde es detaillierter: Nach einer Beschreibung des Minderheitenschutzes in Europa seit den 1990er Jahren von **Prof. Grzegorz Janusz** („Es gibt noch immer gefährliche Tendenzen.“) wurden Länderberichte vorgetragen. Einzelne Vertreter verschiedener Minderheiten in Europa schilderten ihre jeweilige Situation. Immer wieder war von Hassreden die Sprache, unter denen viele Mitglieder von Minderheiten leiden. In Kroatien sei sogar jedes Fußballspiel eine Plattform

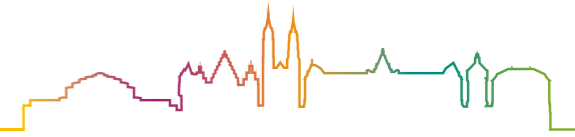
für anti-serbische Parolen, berichtete **Sascha Milosowisch** als Serbe in Kroatien. Der Situation in der Ukraine wurde ein Sonderthema gewidmet, bei dem **Wladimir Leysle, Arkady Monastyrsky** und **Rovshan Tagiyev** zu Wort kamen.

Ein weiteres großes Thema des Tages war die Flüchtlingssituation. **Anna-Carin Öst**, Repräsentantin des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen (UNHCR) in Polen, **Martha Stocker**, Vizepräsidentin der FUEN aus Südtirol, **Loránt Vincze**, FUEN-Vizepräsident und Mitglied der Ungarischen Minderheit in Rumänien sowie FUEN-Vizepräsident **Dieter Paul Küssner** von der dänischen Minderheit in Deutschland bewerteten die aktuelle Lage der in Europa. Fazit der Podiumsdiskussion war, dass Europa in gewissem Maße auf Emigration angewiesen sei. Außerdem müsse Europa zu einer Schutzmacht der Minderheiten werden.

Am Nachmittag unternahmen die Kongressteilnehmer eine Stadtrundfahrt durch Breslau. „Die Blume Euro-

pas“, wie die Stadtführerin meinte, zumindest bevor Dreiviertel der Stadt im Zweiten Weltkrieg zerstört worden sei. Nahezu unbeschädigt blieb die Breslauer Jahrhunderthalle, der erste Stopp der Tour. Das beeindruckende Gebäude wurde zwischen 1911 und 1913 aus Stahlbeton errichtet. Seit dem Jahr 2006 zählt die Veranstaltungshalle zum UNESCO-Weltkulturerbe. Heutzutage wird sie für Messen, Sportveranstaltungen und kulturelle Veranstaltungen genutzt. Weiter ging es in die Altstadt, wo an jeder Ecke Zwerge aus Bronze zu finden sind. Die Breslauer Zwerge sind eine Touristenattraktion. Die politische Oppositionsbewegung „Orange Alternative“ hatte in den 1980er Jahren mit spontanen Aktionen, unter anderem Demonstrationen in Zwergenkostümen, Kritik am kommunistischen Regime in Polen geübt. Als man einen gusseisernen Zwerg aufstellte, war der Anfang gemacht. Es folgten bis heute mehr als 300 Zwerge, mit einer Größe von jeweils etwa 30 cm. Schön zu sehen, wie Kleines eine große Aufmerksamkeit bekommen kann.





## Vinczes Wahlsieg, Hansens Verabschiedung

Mit der Delegiertenversammlung endete am 21. Mai das offizielle Programm des 61. FUEN Kongresses in Breslau. An der Sitzung des höchsten Gremiums der FUEN nahmen 30 stimmberechtigte Organisationen mit ihren Delegationen teil. Loránt Vincze wurde gewählt und übernimmt die Leitung der Föderalistischen Union Europäischer Volksgruppen. Der gebürtige Ungar aus Rumänien gewann in Breslau mit knapper Mehrheit die Wahl. 89 der 176 Wahlberechtigten gaben dem Politiker der Partei der Ungarn in Rumänien ihre Stimme. Auf den Gegenkandidaten Dieter Paul Küssner aus Südschleswig entfielen 74 Stimmen. Küssner gratulierte unmittelbar nach der Wahl dem neuen Präsidenten Vincze als erster.

In das Präsidium zogen Daniel Alfreider, Südtiroler Volkspartei (SVP), Dieter Paul Küssner, Sydslesvigsk Forening (SSF), Olga Martens, Internationaler Verband der Deutschen Kultur (IVDK), Halit Habipoglu, Federation of Western Thrace Turks in Europe (ABTTF), Gösta Toft, Bund Deutscher Nordschleswiger (BDN) und Bernhard Ziesch, Domowina – Bund Lausitzer Sorben / Zwjazk Łužiskich Serbow ein.

Vor der Wahl hatte Hans Heinrich Hansen den Tätigkeitsbericht der Amtsperiode 2013 – 2016 vorgetragen. Hansen zeichnete den Weg seit der Lancierung und Ablehnung der MinoritySafePack Initiative 2013 über die Eröffnung zweier neuer Standorte der FUEN in Berlin und Brüssel, den Ausbau des Kontors des Hauses der Minderheiten in Flensburg, die erfolgreichen Kongresse in Brixen, Flensburg, Komotini und Wrocław, bis zum mit Spannung erwarteten Urteil in der MinoritySafePack Initiative und der bevorstehenden EUROPEADA. Hans Heinrich Hansen dankte seinen langjährigen Wegbegleitern, den Präsidiums-

mitgliedern, den Mitgliedsorganisationen, der Generalsekretärin Susann Schenk und dem Team der FUEN, seiner Minderheit und seiner Familie. In bewegenden Worten verabschiedete Martha Stocker – selbst aus dem Präsidium scheidend – , den langjährigen Präsident und Freund.

**Bernhard Ziesch** lieferte den Finanz- und Revisorenbericht. Die Föderalistische Union Europäischer Nationalitäten legte nach 2014 auch für das Jahr 2015 einen positiven Jahresabschluss vor. Der Jahresüberschuss beträgt 2.070,38 Euro. Dazu beigetragen haben neben einer soliden Haushaltsführung vor allem das erfolgreiche Einwerben von Mitgliedsbeiträgen und Projektmitteln. Ein negatives Eigenkapital ist nicht mehr vorhanden. Dieses Ergebnis schafft eine gute Basis, um weitere öffentliche und freie Fördermittel sowie Spenden einzuwerben, mit denen die FUEN die Interessen der europäischen Minderheiten auf regionaler, nationaler und insbesondere auf europäischer Ebene aktiv vertreten kann.



Loránt Vincze wurde gewählt und übernimmt die Leitung der Föderalistischen Union Europäischer Nationalitäten



Hans Heinrich Hansen legte auch für das Jahr 2015 einen positiven Jahresabschluss vor

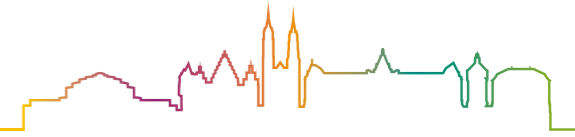
Die Delegierten entlasteten anschließend den Vorstand. Es folgten Berichte der Arbeitsgemeinschaften, bevor FUEN-Vizepräsidentin Martha Stocker, Ministerin für die Südtiroler Volkspartei (SVP), die EUROPEADA ankündigte, die Fußball-Europameisterschaft der autochthonen nationalen Minderheiten vom 18. bis 26. Juni 2016. „Wir sind schon etwas unter Druck“, gab sie schmunzelnd zu, bevor sie darauf hinwies, dass sich noch Teams anzumelden hätten. **Martha Stocker**, die erneut forderte, dass sich Europa für die Minderheiten einsetze, sagte, alles werde derzeit dafür vorbereitet, dass alle eine schöne Zeit in Südtirol erleben. „Ich wünsche uns Fußballspiele auf Augenhöhe.“

Martha Stocker und Hans Heinrich Hansen wurden auf einem großen Galaabend feierlich verabschiedet. Herzliche Worte, Blumen, ein eigens dafür gedichtetes Lied rührten die beiden und viele der Gäste zu Tränen. Das neue Präsidium entschied, Hans Heinrich Hansen zum Ehrenpräsidenten der FUEN zu ernennen. Seine Erfahrung wird auch in Zukunft gefragt sein.

Loránt Vincze will die FUEN in eine ruhige Zukunft führen. Das Mitglied der Demokratischen Allianz der Ungarn in Rumänien (RMDSZ) wurde am 3. November 1977 geboren. Vincze ist seit 2013 Mitglied des FUEN-Präsidiums. Ansässig in Brüssel, wo er am Europäischen Parlament arbeitet, ist er in der Lage die Ziele und Zielsetzungen der FUEN innerhalb der EU-Institutionen zu promoten. Er vertrat die FUEN bereits bei zahlreichen internationalen Konferenzen, und unterlegte wichtige Beiträge, um die Organisation und die Hauptziele der autochthonen Minderheiten zu fördern.

Vincze hat sich vorgenommen, als neuer Präsident der FUEN die unterschiedlichen Perspektiven und Interessen der Minderheiten aus unterschiedlichen geografischen, sozialen und politischen Umfeldern auszubalancieren. Er möchte die Zusammenarbeit fördern, indem er den Konsens sucht und gemeinsame Aktionen voranbringt. Seine sprachlichen Fähigkeiten und Kommunikationskompetenzen werden das Image und die Medienpräsenz der FUEN mit Sicherheit stärken.





**Die FUEN wies während des Kongresses auf folgende Punkte hin:**

- Die Stimmen der autochthonen Minderheiten in Europa in allen möglichen Bereichen müssen erkannt, gehört und berücksichtigt werden.
- Die Europäische Union und ihre Mitgliedsstaaten sollten den besonderen Bedürfnissen und Problemen der autochthonen Minderheiten mehr Aufmerksamkeit widmen.
- Der Schutz und die Revitalisierung der gefährdeten Sprachen in Europa brauchen Instrumente und Mittel von der EU und derer Mitgliedstaaten.
- Die Stimme der Föderalistischen Union Europäischer Nationalitäten und die der europäischen autochthonen Minderheiten sollten von den europäischen Institutionen und den Mitgliedstaaten gehört und berücksichtigt werden.

**Zudem stellten die Mitglieder der FUEN Forderungen auf:**

- Die EU muss eine rechtliche Grundlage für den Schutz der autochthonen Minderheiten und Nationalitäten schaffen. Dies beinhaltet auch die Bildung eines effektiven Mechanismus zur Kontrolle der Mitgliedsstaaten und zu deren Sanktion im Falle eines Verstoßes gegen die Kopenhagener Kriterien.
- Die Europäischen Staaten müssen all ihre autochthonen Minderheiten und Minderheitensprachen in ihrem Hoheitsgebiet anerkennen, moralisch und finanziell unterstützen, um ihre Identität, Sprache und Kultur zu schützen und eine Einschüchterung oder Verfolgung der nationalen Minderheiten zu unterlassen.
- Der Europarat muss die Verzögerung von Staatenberichten sowie das Ausbleiben der Umsetzung des Rahmenübereinkommens zum Schutz Nationaler Minderheiten und der Europäischen Charta für Regional- oder Minderheitensprachen sanktionieren.

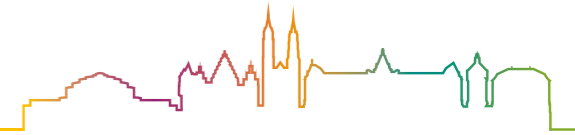
Als neue Mitglieder der FUEN wurden die Ungarn in Slowenien und die Cham-Albaner von der Delegiertenversammlung aufgenommen. Außerdem vertritt die FUEN nun auch die Griechen in der Ukraine als Fördermitglied. Zwölf Resolutionen wurden von den Delegierten verabschiedet.

Abschließend lässt sich Folgendes feststellen: Die FUEN, die sehr viele Minderheiten vertritt, brachte in Breslau einmal mehr ihre Überzeugung zum Ausdruck, dass die großen europäischen Herausforderungen unsere Werte nicht gefährden sollten. Vielmehr sollen sie Chancen sein und eine Debatte über Identität anstoßen, um auch für den Minderheitenschutz in Europa eine neue Perspektive entwickeln zu können.



In das Präsidium zogen Daniel Alfreider, Südtiroler Volkspartei (SVP), Dieter Paul Küssner, Sydslesvigsk Forening (SSF), Olga Martens, Internationaler Verband der Deutschen Kultur (IVDK), Halit Habipoglu, Federation of Western Thrace Turks in Europe (ABTTF), Gösta Toft, Bund Deutscher Nordschleswiger (BDN) und Bernhard Ziesch, Domowina-Zwjazk Łužiskich Serbow ein.





# Impressionen aus Breslau





Projektmanagement:  
Roxana Schorr / Nehle Mommsen  
Redaktion: Sven Bohde / Susann Schenk  
Übersetzung: Bettina Wisthaler  
Gestaltung: visuellverstehen GmbH

Das Projekt wurde vom  
Bundesministerium des  
Innern unterstützt und mit  
Mitteln der Bundesrepublik  
Deutschland gefördert.



Bundesministerium  
des Innern

 Facebook: [www.facebook.com/FUEN.FUEV.UFCE](http://www.facebook.com/FUEN.FUEV.UFCE)

 Flickr: [www.flickr.com/photos/fuen-fuev/](http://www.flickr.com/photos/fuen-fuev/)

 YouTube: FUEN FUEV UFCE

#### FUEN Flensburg / Flensburg

Generalsekretariat Schiffbrücke 41  
+49 461 12855 D-24939 Flensburg

#### FUEN Berlin

AGDM Koordination Bundesallee 216 – 218  
+49 30 186814613 D-10719 Berlin

#### FUEN Brüssel / Bruxelles

Europa-Büro Avenue Palmerston 20  
+32 485 284315 B-1000 Brüssel

[info@fuen.org](mailto:info@fuen.org) · [www.fuen.org](http://www.fuen.org)

Version: Juni 2016



**FUEN CONGRESS**  
WROCLAW / BRESLAU / WROCLAW · 18. – 22. MAY 2016

